



**Bürgerinitiative  
für den Erhalt der Grünen Lunge  
am Günthersburgpark e.V.  
(BIEGL Günthersburgpark e.V.)**

## An alle Unterstützer, Aktivisten und Interessierte

Wir informieren mit diesem Newsletter in unregelmäßiger Folge über wichtige Hintergrundinformationen, unsere Aktivitäten und Vorhaben.

### Übersicht

---

**1) Bebauung Innovationsviertel ist beschlossen – wie geht es weiter?**

Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 23.2.17 zum Bebauungsplan Nr. 880 (Innovationsquartier) ist mit den Stimmen der Mehrheitskoalition von CDU, SPD und Grüne, gefallen. Der neue Plan zeigt für das Gebiet einen 70 m breiten Grünstreifen ... mehr

**2) Offener Brief von BIEGL an die Stadt mit unseren Forderungen für den Planungsprozess: Klima- und Naturschutz müssen für eine auch in Zukunft lebenswerte Stadt an erster Stelle stehen**

die Stadt Frankfurt verfügt über sehr viel weniger Grünflächen, als mancher denkt. Sie steht auf Platz 67 von 79 im Vergleich der deutschen Großstädte ... Der Schutz aller Grünflächen, die zum Grüngürtel mit seinem Speichen- und Strahlenplan gehören und zur Durchlüftung der Stadt beitragen, muss deshalb oberste Priorität haben. ... mehr

**3) Brief eines Mitglieds der Bürgerinitiative an die Stadtverordneten**

„Es ist noch immer unfassbar für mich zu sehen, dass sich in Zeiten des Klimawandels eine Stadt tatsächlich mit solch einer Vehemenz für die Bebauung von Grünflächen einsetzt! ... mehr

**4) In aller Kürze**

- Malte Rauchs Kurzfilm über Daniel Fuhrhop ("Verbietet das Bauen")
  - Projekt der Künstlerin Michaela Heidlas-May: jeden Tag ein Bild aus der Grünen Lunge ... mehr
- 

**Zitat:**

„Als grüne „Speichen“ sollen Grünzüge von der Innenstadt über den Grüngürtel bis hinaus in die Region führen. Die kühle Luft kann so in die Stadt fließen. Im Sinne einer nachhaltigen Maßnahme werden hierbei Biotopverbindungen aufrechterhalten und Naherholungsräume weiter ausgebaut. Bei der Planung und Umsetzung des Konzeptes und der Ausweitung des Frankfurter Grüngürtels werden Bürgerinnen und Bürger einbezogen. Dies fördert den Interessenausgleich und schafft gleichzeitig als

positiver Nebeneffekt eine höhere Identifikation mit der eigenen Stadt.“(Quelle: Grüne Stadt Frankfurt, in: Bundesumweltministerium: Handbuch Zur guten Praxis der Anpassung an den Klimawandel, 2013).

---

**Termine:** 4. April 2017, 19.00 Uhr, April Treffen der Bürgerinitiative BIEGL

Wartburggemeinde, Hartmann Ibach Straße 108

18. Mai 2017, 19.30 Veranstaltung des Stadtplanungsamtes und des OBR 3 mit den Klimaexperten Prof. Dr. Katzschner ,

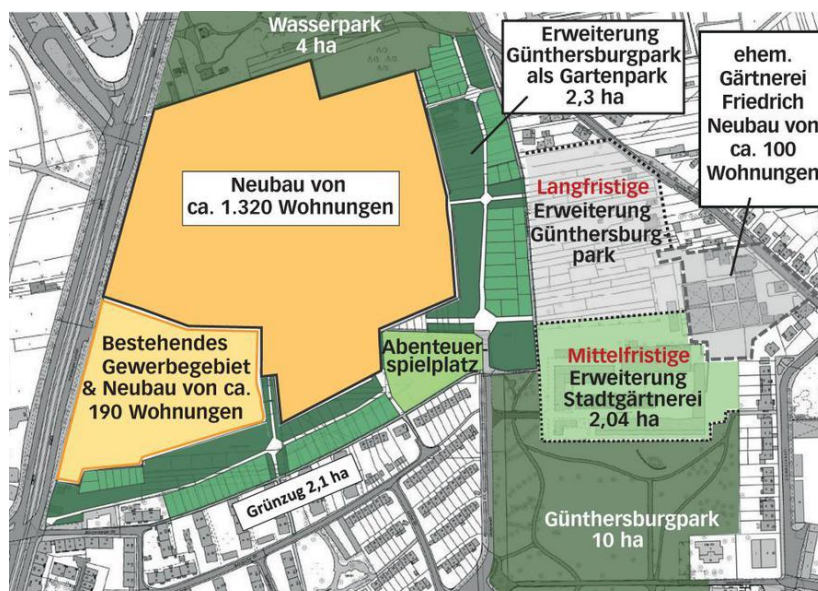
Gehörlosen- und Schwerhörigenzentrum, Rothschildallee 16 a

---

## Bebauung Innovationsviertel ist beschlossen – wie geht es weiter?

Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 23.2.17 zum Bebauungsplan Nr. 880 (Innovationsquartier) ist mit den Stimmen der Mehrheitskoalition von CDU, SPD und Grüne, gefallen. Der neue Plan zeigt für das Gebiet einen 70 m breiten Grünstreifen zwischen Günthersburgpark und Wasserpark und einem weiteren 50 m breiten Grünstreifen am Abenteuerspielplatz. Diese Flächen waren in der ersten Planung des Ex-Planungsdezernenten Cunitz nicht vorgesehen. Die schwarz-rot-grüne Koalition besteht aber weiterhin auf die Errichtung von 1500 Wohnungen (mit 15 % Sozialwohnungen, 15 % Mittelstandsförderprogramm und 15 % alternative Wohnformen). Um sie auf der Fläche unterzubringen, soll höher und dichter gebaut werden. Der Wasserpark soll mit einem Wasserlehrpfad aufgewertet werden, in den Grünstreifen sollen Möglichkeiten für urbanes Gärtnern vorgesehen werden, die Gartenflächen östlich des Kleingartenweges werden in einer weiteren Ausbauphase auch Parkflächen. **Unterm Strich wird bei diesen Plänen nach wie vor der größte Teil der wertvollen Grünflächen (12 ha) vernichtet, versiegelt und bebaut** (s. Abbildung):

Neue Planung Innovationsquartier nach Vortrag Stadtplanungsamt, Quelle FNP 14.2.17



Klimaschutz für die zukünftigen Generationen der Stadt und der Schutz der Stadtnatur sowie die 9200 Unterschriften der Bürger aus dem Nordend und Bornheim gegen das Vorhaben wurden so vom Tisch gewischt. Keine Rolle spielten für die drei Parteien, dass damit die bereits hochverdichteten Viertel Bornheim oder Nordend noch dichter bebaut werden, dass sich dessen Bewohner noch weniger Grünflächen teilen müssen und noch mehr Autoverkehr an der schon jetzt extrem schadstoffbelasteten Friedberger Landstraße und in den anliegenden Stadtteilen erzeugt wird (Planwert =1 Auto pro 1,5 Bewohner).

Planungsdezernent Mike Josef möchte einen städtebaulichen Wettbewerb bereits im Frühjahr ausloben, möglichst schnell und mit einer Entscheidung über die Preisträger im Herbst. Die erforderlichen Gutachten zu Flora und Fauna liegen noch nicht vor und Gutachten zur Auswirkung der Planung auf das Stadtklima gibt es noch nicht – das also können die Architektenbüros nicht berücksichtigen. Trotzdem wird schon einmal konkret geplant, wo Gebäuderiegel, Erschließungsstraßen, Gewerbeflächen, Schule, Kita etc. positioniert werden sollen. Ein Unding - aber eigentlich auch ein cleverer Schachzug – denn wenn erst einmal die prämierten Bebauungsvorschläge namhafter Architekturbüros auf dem Tisch liegen ergibt sich ein Umsetzungsdruck, geeignet um über mögliche kritische Ergebnisse der Klima- und Naturschutzgutachten hinweg zu argumentieren.

Planungsdezernent Mike Josef gibt vor, die Bürger einbeziehen zu wollen. Noch vor den Sommerferien sollen die städtebaulichen Entwürfe auf einem Kolloquium, kombiniert mit der vorgezogenen Bürgerbeteiligung vorgestellt werden. Das Baugesetz fordert Bürgeranhörungen und Offenlegung zwingend, das ist also nicht unbedingt so viel Neues. Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre zeigen, dass nur Vorschläge überhaupt ein wenig ernst genommen werden, die einen nennbaren zivilgesellschaftlichen Background haben. Bereits zum heutigen Zeitpunkt sind vier in Privatbesitz befindliche Flurstücke im Innovationsquartier von neuen Eigentümern erworben worden, darunter die Planungsgesellschaft Formart. Laut Mike Josef hat die Stadt momentan hier kein Vorkaufsrecht realisieren können. Investoren dürfte das doch sehr interessieren: Frei finanziert Wohnungsbau wird weiter die Kauf- und Mietpreise nach oben treiben, insbesondere für „parknahes Wohnen“. Werden stadtnahe Wohnungsbaugesellschaften wie die ABG hier noch zum Zuge kommen – die ja grundsätzlich öffentlich kontrollierbar sind und mit Auflagen versehen werden können?

---

## Offener Brief der Bürgerinitiative BIEGL

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Feldmann,  
sehr geehrte Frau Umweltdezernentin Heilig, sehr geehrter Herr Planungsdezernent Josef,

die Stadt Frankfurt verfügt über sehr viel weniger Grünflächen, als mancher denkt. Sie steht auf Platz 67 von 79 im Vergleich der deutschen Großstädte laut einer Satellitenbilddauswertung der [Berliner Morgenpost](http://interaktiv.morgenpost.de/gruenste-staedte-deutschlands) (<http://interaktiv.morgenpost.de/gruenste-staedte-deutschlands>). Die Folgen sind bereits jetzt spürbar. Das Umweltamt erwartet, dass bis Mitte des Jahrhunderts jeder 2. bis 4. Tag im Sommer über 25 °C heiß ist. Frankfurt hat Probleme mit Schadstoffen in der Luft, mit sehr viel Verkehr, Lärm und überbelegten Grün- oder Parkflächen. Das ist dokumentiert.

Der Schutz aller Grünflächen, die zum Grüngürtel mit seinem Speichen- und Strahlenplan gehören und zur Durchlüftung der Stadt beitragen, muss deshalb oberste Priorität haben. So will es die Grüngürtelverfassung, die die Stadtverordneten im Jahr 1991 einstimmig beschlossen haben.

Im Gegensatz dazu wird wieder einmal das Pferd von hinten aufgezäumt. Nach dem uns vorliegenden Zeitplan soll die Planung des Ernst-May-Viertels und insbesondere des Innovationsquartiers mit großem Druck vorangetrieben werden, im Frühjahr ein städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt werden, im Sommer ein Kolloquium stattfinden und im Herbst entschieden werden.

Aber wie seriös können die Städtebauer denn planen, wenn keine validen, wissenschaftlichen Daten zur hochbrisanten Klimasituation vorliegen?

Ein kleinklimatisches Gutachten zum geplanten Innovationsquartier muss zwingend vor der konkreten Wettbewerbsausschreibung erstellt werden. Nur so wird gewährleistet, dass stadtklimatologisch wichtige Ergebnisse aus den Untersuchungen als Grundlagen in die zu entwickelnden Pläne der Architekten mit einfließen können. Das macht auch für die Stadt Sinn, weil Nachbesserungen und Umplanungen aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse immer zusätzlichen Aufwand und Mehrausgaben bedeuten.

### **Wir fordern**

- Vor Planungsbeginn muss eine umfangreiche Erhebung der Klimadaten mit Hilfe von Messstationen im Gelände des geplanten Innovationsquartiers über Windrichtung, Windstärke, Wärmestrahlung und Temperatur während eines aussagekräftigen Zeitraums durchgeführt werden.
- Daten zur Evaporation/Transpirationsleistung der 12 ha großen Grünfläche müssen erhoben werden. Dadurch kann die nächtliche Abkühlungsleistung des Areals auch auf den umgebenden städtischen Gebäudebestand geschätzt werden. Die unmittelbare Nähe zum 70 ha großen Hauptfriedhof, zum Bornheimer Friedhof (8 ha) und zum Günthersburgpark (7,4 ha) kann eine sich gegenseitig verstärkende Rolle spielen. Die gewonnenen Daten müssen veröffentlicht werden.
- Die zu erstellenden klimatologischen Gutachten müssen alle „Arrondierungsmaßnahmen“ im Gesamtprojekt Ernst-May-Viertel im Zusammenhang berücksichtigen. Es kann und darf nicht sein, dass hier einzelne Bebauungspläne isoliert betrachtet werden. Würde das Ernst-May-Viertel als Ganzes in einen einzigen Bebauungsplan gefasst, wären die gesetzlichen Vorschriften für zwingend einzuholende Gutachten sehr viel schärfer.
- Die wenigen verbleibenden Grünflächen der Stadt sind analog des Wallservituts unter Schutz zu stellen.

Auch Sie wollen eine in Zukunft für alle Bürger lebenswerte Stadt. Wir appellieren deshalb an Ihre politische Verantwortung:

**Sorgen Sie für eine wissenschaftlich fundierte Planungsgrundlage! Erst wenn die klimatische und ökologische Wirkung der Grünflächen begutachtet ist, kann es einen städtebaulichen Wettbewerb geben.**

**Setzen Sie unsere berechtigten Forderungen um.**

Jörg Brecht , Ingolstädter Straße 8, 60316 Frankfurt am Main

1. Vorsitzender, Bürgerinitiative für den Erhalt der Grünen Lunge am Günthersburgpark (BIEGL) e.V.

Dieses Schreiben geht als **offener Brief** auch an die Stadtverordneten der Stadt Frankfurt am Main, an die Mitglieder der Ortsbeiräte Bornheim (OBR 4), Nordend (OBR 3) und Seckbach (OBR 11), sowie an die Presse.

---

## Auszug aus dem Brief von Friederike Paul, Mitglied der Bürgerinitiative, an die Stadtverordneten am 23.2.2017

„Es ist noch immer unfassbar für mich zu sehen, dass sich in Zeiten des Klimawandels eine Stadt tatsächlich mit solch einer Vehemenz für die Bebauung von Grünflächen einsetzt! Es ist doch verrückt, da werden überall auf der Welt enorme Ressourcen daraufhin verwendet Grünflächen wieder herzustellen um dem Klimawandel, der Verschmutzung der Städte entgegen zu wirken, und in Frankfurt werden mit Projekten wie dem Innovationsquartier bewusst ökonomischen Interessen der Vorrang gegeben und damit die Bedeutung die entsprechende Grünflächen für die Biodiversität, das Klima, die Luftqualität und das soziale Gefüge haben, schlicht ignoriert!

80 Hektar freies Bauland allein in Offenbach. 800 Hektar Bauland in der Region der Metropole Frankfurt, so vermerkt auf der Seite des Runden Tisches Wohnen und dann wird in das bereits dichteste Quartier Frankfurts, auf einer historisch gewachsenen, klima-, gesellschaftlich-, integrativ- relevanten Grünfläche ein neues Quartier gebaut. Ich kann daher nur davon ausgehen, dass hier eine einfache Rechnung erstellt wurde: Quadratmeterpreis Bornheim/Nordend 5800 EUR, Offenbach ganze 3000 EUR im Durchschnitt weniger. Wer in diesem Zusammenhang behauptet, es ginge beim Innovationsquartier darum dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, der sollte sich eigentlich schämen! Aber selbst wenn es ökonomische Interessen wären die im Vordergrund stünden, wird hier eine Milchmädchenrechnung aufgestellt! Denn nicht nur hat unsere Natur keinen Preis, Investitionen in die Natur stehen nicht im Widerspruch zur wirtschaftlichen Entwicklung, sondern lohnen sich und sind für die Gesellschaft und Wirtschaft nachhaltig. Und sie sind in den meisten Fällen preiswerter, als Zerstörtes nachträglich zu reparieren oder zu ersetzen...

Wir sind seit vier Jahren in Frankfurt wohnhaft. Unsere kleine Tochter hat im letzten Jahr an jedem Löwenzahn der aus der Betonritze gewachsen ist, angehalten und erfreut 'Blume' gerufen. Jede freie Minute, jedes freie Wochenende haben wir damit verbracht in die Natur zu fahren, sie wurde dort ruhig, entspannte auch als Baby sichtbar. Wir haben uns in dieser Zeit oft in Frage gestellt, ob Frankfurt wirklich die Stadt ist, in der unsere Tochter aufwachsen soll. Seit Oktober vorletzten Jahres haben wir das große Glück einen kleinen Garten in der Grünen Lunge geerbt zu haben. Mit diesem Stückchen Land, haben wir nun das Gefühl wirklich in Frankfurt angekommen zu sein, wir sind integriert worden, in dieses einzigartige Stück Frankfurter Kultur. Hier kann unsere kleine Tochter, zusammen mit ihren vielen kleinen Freundinnen sehen, fühlen, spüren wie eine Kartoffel gepflanzt wird und entsteht, sie lernen was Verantwortung bedeutet und wir können somit einen wichtigen Beitrag leisten, dass auch die Generation nach uns, dieses wichtige Erbe weiterführen kann. Dieses Anliegen wird sicher von Vielen hier getragen , denn derzeit findet ein Generationenwechsel in den Kleingärten Frankfurts statt, die Gärten werden sukzessive an junge Familien weitergegeben, die hier eine ganze Generation von ökologisch bewussten Bürgern heranziehen, die später verantwortungsvoll mit unseren begrenzten Ressourcen umgehen werden.

Aber noch ist es nicht zu spät, dass auch die Stadt Frankfurt verantwortungsvoll handelt! “

Friederike Paul-Fariborz und die ganze Familie

---

### **In aller Kürze:**

**Daniel Fuhrhop** ist Architektur-Kritiker und Autor des Buches: Verbieht das Bauen. Er hat in dem sehr empfehlenswerten **Kurzfilm** seine Position im Gespräch mit Malte Rauch und Esther Zeschky dargestellt. (siehe [www.telefon-trottoir.de](http://www.telefon-trottoir.de) – Nachbarn - # 15. Daniel Fuhrkamp). Der Film ist auch zu finden auf der Seite der Bürgerinitiative: [www.gruene-lunge-am-guenthersburgpark.de](http://www.gruene-lunge-am-guenthersburgpark.de)

### **Die Frankfurter Künstlerin Michaela Heidlas-May hält jeden Tag ein Bild aus der Grünen Lunge fest:**

„Beim täglichen Spaziergang durch die Gärten der grünen Lunge faszinierten mich immer öfter die sogenannten unscheinbaren Dinge. Auf einmal entdeckte ich an grauen regnerischen Tagen kleine Kostbarkeiten, die meinen Blick fesselten: Wassertropfen auf einem braunen Blatt, vertrocknete Gräser in den verschiedensten Formen, die Vielfalt der „Matschtöne“ wenn ein Sonnenstrahl auf sie fällt. Ich fing an sie zu fotografieren und stellte sie auf Instagram [gruenelungeamguenthersburgpark](https://www.instagram.com/gruenelungeamguenthersburgpark) mit dem Gedanken: vielleicht entdecken dadurch auch weitere Menschen kleine Schätze die unmittelbar vor der Nase liegen.“

---

### **Hinweis in eigener Sache**

**Weiter Informationen finden sich unter**

[www.gruene-lunge-am-guenthersburgpark.de](http://www.gruene-lunge-am-guenthersburgpark.de)

Facebook GRÜNE LUNGE AM GÜNTHERSBURGPARK

**Text:** Regine Rundnagel, Friederike Paul, Vorstand der BI und Uwe Römisch

**Verantwortlich:** Jörg Brecht, BIEGL Günthersburgpark e.V